Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 5. Mai 1870.

Donn Piatt's Urtheil über Schurz.

Donn Piatt, der geistreiche Washingtoner Correspondent des „Commercial", der alles bespöttelt und an jeder einzelnen der kleinen und großen Größen Washingtons etwas zu mäkeln findet, spricht sich über Senator Schurz und dessen Verhalten in der Georgia Frage folgendermaßen aus:

„Die schöne Senatskammer war gestern Nacht mit ihrem eigenthümlichen angenehmen Lichte erfüllt, weil die Georgiabill durch Abstimmung über Bingham's Amendment erledigt werden sollte. Senator Schurz hatte das Wort und hielt eine gewaltige Rede zu Gunsten des Friedens, der Versöhnung und der guten alten Republik. Ich möchte wohl, daß seine eigene Stimme überall dahin dringen könnte, wo man seine Worte wenigstens lesen wird. Er sprach so ernst und eindringlich und seine hohe, imponirende Gestalt, eine ächte Senatorenfigur ohne Zwang und Anstrengung, machte einen so markirten Eindruck, daß der Vortrag förmlich dramatisch wurde, und es meinem geistigen Auge vorkam, als erweiterte sich die Senatskammer zur Bühne, und das ganze Volk als Auditorium lausche athemlos seiner Rede.

„Dieser Mann wächst alle Tage in meiner Achtung. Er ist ein Forscher, der große Schätze von Kenntnissen aufhäuft, ein Patriot, dessen Herz von seinem früheren ausgehend sein jetziges Volk einschließt, das stolz darauf ist, ihn Sohn zu nennen, und ein Ehrenmann, so wahr gegen sich selbst, daß er nicht wohl gegen Jemand anders falsch sein kann. Die sogenannten Führer schaaren sich um ihn, und die, welche nach rachsüchtiger Gesetzgebung dürsten, meiden ihn im Gefühle der Nichtigkeit.

„Carl Schurz's rechte Stellung im Senat ist an der Spitze des Committees für auswärtige Angelegenheiten. Er hat dazu nicht nur die nöthigen Kenntnisse, sondern auch die Erfahrung, welche nöthig ist, jene Kenntnisse praktisch zu verwerthen. Senator Sumner ist dem Schurz gegenüber ein störrischer, kleinlicher Pedant, und würde seine Gewalt auf diesen übergeben, so würde unsere auswärtige Politik sofort Würde und einen Takt annehmen, wie sie beide bisher noch nie gekannt hat."

Keine Besserung.

Der Winter ist vorüber — die Bäume schlagen aus und noch immer hat der Congreß nichts gethan, um den furchtbaren Druck zu entfernen, der auf allen Geschäften lastet und den gerechten Grund zu zahllosen Klagen unter unsern Bürgern bildet. Weder sind die unvernünftigen Steuergesetze revidirt, noch ist der dem Westen das Mark auspressende Zolltarif ermäßigt worden. Dazu hat der radikale Congreß noch immer keine Zeit gefunden. Die Sorge für die Befestigung seiner Partheiherrschaft, das endlose Gezänk über den Reconstruktions-Humbug nimmt seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Erst kommt die Parthei, dann noch einmal die Parthei und die bevorzugten Günstlinge der Parthei und dann erst das gewöhnliche Volk. Man zeigt ihm zuweilen ein Stück Zucker und macht ihm den Mund wässerig, aber dabei bleibt's.

Republikanische Blätter im Westen schreiben ganz lesbare Artikel gegen den Raubtarif; aber die republikanischen Repräsentanten im Congreß beeifern sich durchaus nicht, eine Reform dieses Raubsystems durchzuführen. Es scheint ihnen damit gar nicht Ernst zu sein, sie legen im Gegentheil die auffallendste Gleichgültigkeit an den Tag. Bei den Berathungen über die Tariffrage im Hause ist gewöhnlich kaum ein Quorum gegenwärtig. Bei der neulichen Abstimmung über die Eisenzölle fehlten an hundert Mitglieder! Wenn (bemerkt ein Wechselblatt sehr richtig), irgendwo im Süden ein paar böse Buben Scandal machen und deshalb Partheimaßregeln zur Unterdrückung ganzer Staaten durchzudrücken sind, so zeigen die Herren im Congresse mehr Interesse, als bei den wichtigsten Fragen für die Wohlfahrt des Landes.

Wir fürchten, daß unsere mehrfach ausgesprochene Prophezeiung, von diesem Congreß sei kein Heil zu erwarten, nur zu buchstäblich in Erfüllung gehen wird. Das Volk muß nächsten Herbst ganz andere Leute nach Washington schicken, wenn es anders werden soll — Leute, welche begreifen, daß die Wohlfahrt des Landes von unendlich größerer Wichtigkeit ist als die Wohlfahrt der radikalen Parthei und die Erhebung ehrgeiziger und habsüchtiger radikaler Politiker, Humbuger und Volksbetrüger!

— Mit den Finanz Maßregeln des Congresses steht es sehr übel aus. Weder die Funding Bill, noch die neue Tariff Bill haben Aussicht zu passiren. Gegen erstere erhebt sich der mächtige Einfluß der National Banken, und die Schutzzöllner sind unter einander uneinig geworden. Namentlich besteht eine Spannung zwischen den Repräsentanten der Neu England Staaten und denen von Pennsylvanien. Letztere behaupten, die Yankies hätten sie hintergangen, während diese erklären, die Pennsylvanier seien zu habgierig, und wollten ihr Eisen mehr beschützt haben, als billig sei.—Die Einkommensteuer wird vermuthlich wegfallen, trotz der Proteste des Finanz Sekretärs. Im Hause hat man vorgeschlagen, Einkommen unter $2000 von der Steuer zu befreien; aber eine Mehrheit der Senatoren soll entschlossen sein, sie ganz aufzuheben.

— Die Sioux-Indianer drohen mit Feindseligkeiten.

Furchtbare Catastrophe zu Richmond.

Richmond, 27. April. Ein furchtbarer Unglücksfall hat heute Morgen hier stattgefunden. Um 11 Uhr Vormittags brach der Fußboden des Gerichtssaals der Court of Appeals im Staats Capitol ein und mehrere hundert Menschen, welche dort versammelt waren, um die Entscheidung über den Streit in Betreff des Mayor-Amtes anzuhören, stürzten hinab in die Halle des Repräsentantenhauses wo der conservative Caucus eine Sitzung hielt. Die Freunde von Ellyson und Cahoon, welche zu den prominentesten Republikanern und Conservativen hiesiger Stadt zählen, hatten sich besonders zahlreich eingestellt. Unter denselben befanden sich Ex-Gouv. Wells, Ex-Congreßmitglied Nelson, Richter J. A. Meredith, Patrick H. Aylert, Ex-Ver. St. Distrikt Attorney und Andere.

Um 11 Uhr stürzte die Gallerie des Gerichtssaals, welche mit Zuschauern überfüllt war, ein und gleich darauf folgte der Fußboden, welcher 30 Fuß tief in das Lokal des Delegaten-Hauses stürzte, in dem sich mehrere Mitglieder desselben befanden. Das ganze Gebälk des Hauses gab nach und die inneren Mauern stürzten hinterher. — 56 Personen wurden getödtet und über hundert verwundet.

Gleich nach dem Einsturz wurde Feueralarm gegeben und die Haken- und Leitercompanien der Feuerwehr eilten nach dem Schauplatz der Catastrophe. Die Polizei sperrte das Gebäude ab und die Leitern wurden an die Fenster gelegt. Es bot sich dann während drei Stunden eine Scene des Entsetzens dar. Minute auf Minute wurden die Körper der Verunglückten einzeln durch Stricke aus den Trümmern emporgehoben und durch die Fenster auf die Schultern der Feuerleute gelegt, welche sie den Park hinabtrugen, wo mehrere Tausend Menschen versammelt waren. Dort war der Jammer der Angehörigen herzzerreißend und dauerte es bis 2 Uhr, ehe das letzte Opfer aus den Ruinen geschafft wurde.

Die Polizei schloß dann den Park und ließ Niemanden zu. Nachdem die Körper der Getödteten hinausgesandt waren, wurden sämmtliche Geschäftslocale der Stadt geschlossen und der Geschäfts-Verkehr hatte für diesen Tag ein Ende. Eine tiefe Trauer herrscht in der ganzen Stadt. Morgen wird der Tag als allgemeiner Trauertag begangen werden, wie solches heute Abend in Versammlungen der Preß Association und der Bürger im Allgemeinen beschlossen ward.

— Ueber Druckfehler bemerkt ein Wechselblatt: Als Seitenstück zu dem neulich uns begegneten Druckfehler (Räuberpresse, statt Räuberpoesie) finden wir in einem Louisviller Blatte in einer Schilderung der Ermordung Marats den folgenden:

„Zu Hülfe! rief er. Dann sank er todt ins blutgeröthete Wasser der Wonne (Wanne)."

Dazu lacht nun der Leser und denkt, es müsse doch für einen Corrector eine Kleinigkeit sein, solche Fehler zu verbessern. Ja, so haben schon Hunderte gedacht und sich als Correktoren angeboten, um nach wenigen Stunden zu finden, daß das Correcturlesen gerade so leicht ist, wie — das Seiltanzen. Das kann auch Jeder, wenn er nur die Vorsicht gebraucht, immer auf das Seil zu treten und nicht daneben. Das ist die ganze Kunst. Und nun, da du das Geheimniß kennst, kluger Leser, geh' hin, probir's und sag uns nachher Bescheid, wie Dir's gegangen ist.

Der neue Süden.

„Das neueste Weltwunder," sagt das Mobile Register, „ist der Süden, der sich innerhalb fünf Jahren aus seinem anscheinend vollständigen Ruine zu großer Wohlfahrt, mit noch glänzenderen Aussichten für die Arbeit umgearbeitet hat. Der Credit des Südens steht wieder auf einer festen Basis, und es wird ihm eben so leicht, Geldvorschüsse aus dem Norden zu erhalten, wie je zuvor. Sein Hauptprodukt, die Baumwolle, trugen ihm in keinem früheren Jahre so viel ein, wie in den letzten beiden Jahren. Die letzte Ernte allein brachte 2,700,000 Ballen zum Werthe von $300,000,000. Und das ist nicht Alles. Das Register fügt hinzu, daß Virginien im Jahre 1869 hunderttausend Tonnen an Produkten seines Bodens verkaufte, und daß dessen Kohlen, Blei, Eisen, Kupfer und Gypsbergwerke jetzt mit der Beihülfe des nördlichen Kapitals und nördlicher Energie mit mehr Erfolg betrieben werden, als je zuvor; daß Süd-Carolina zwei und eine halbe Million Ver. St. Steuern, daneben eine Staatssteuer von einer Million zahlte, und seine Staatsschuld bedeutend verringerte; daß zwanzig große Eisenbahnen in den beiden Carolina's, in Georgia und Florida im Bau begriffen sind, während Delaware, Maryland, West-Virginien, Missouri, Arkansas, Texas, Louisiana, Mississippi und Alabama an vierzig neue Linien bauen; daß die Tabakernte des letzten Jahres 225,000,000 Pfund betrug, zum Werthe von $57,000,000, und die Reisernte 55,000 Tierces, 20,000 mehr als im Jahre zuvor, und die Zuckerernie 80,000 bis 85,000 Faß, gegen 67,647 im Jahre 1867.

— Die Neger Gesetzgeberei ist noch lange nicht am Ende. Gerade jetzt beschäftigt sich der Congreß mit einem Gesetze, welches den Negern angeblich die freie Ausübung des Stimmrechts sichern soll. In Wirklichkeit zielt dies Gesetz aber dahin ab, dem Congreß einen Vorwand zu geben, sich in die Wahlangelegenheiten der einzelnen Staaten zu mischen. Auch erklärte Gen. Sumner kürzlich, er werde nicht eher ruhen, bis die Schwarzen überall in Gasthäusern, Theatern, Schulen und anderen öffentlichen Anstalten auf gleichem Fuße mit den Weißen behandelt würden.

— Der Finanz-Bericht für den Monat April ergab, daß die öffentliche Schuld um $11,697,798 abgenommen hat.

— Dr. Paul Schöppe soll im Gefängniß zu Carlisle wahnsinnig geworden sein. Vermuthlich ist es nur eine neue Ausflucht dieses Menschen, um dem Galgen zu entgehen.

— Dr. Anton Schott, der hervorragendste deutsche Pionier von St. Clair Co., Jll., starb am 4. April im 65sten Lebensjahre. Er studirte in Halle, Jena und Göttingen Theologie und Philologie und bekleidete eine Zeitlang eine Professur am städtischen Gymnasium seiner Vaterstadt. In Folge des April-Aufstandes von 1833 wurde er zur Auswanderung gezwungen. Er kam nach Amerika und siedelte sich auf der Bauerei an, auf welcher er bis an sein Ende verblieb und die der Sammelplatz gebildeter Deutscher auf Meilen in der Runde wurde.

— Das N. Y. Journal berichtet:

Während man seit Jahren in New York bemüht ist, die Hemmnisse für die Schifffahrt im Hafen aus dem Wege zu räumen, ohne erhebliche Resultate erzielt zu haben, hat San Francisco vor ein paar Tagen das prachtvolle Schauspiel einer colossalen Felsensprengung gehabt, durch welche die gefährlichste Klippe in seinem Hafen beseitigt wurde. Es war das ein Triumph moderner Geschicklichkeit. Ein deutscher Ingenieur, Col. v. Schmidt, leitete das großartige Werk, zu dessen Durchführung er sich ganz neuer Mittel bediente, wie sie bis dahin bei unterseeischem Felsensprengen noch nicht angewendet worden waren. Ehre, dem Ehre gebührt.

— Die Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtsgegenstand in den Freischulen von Cleveland spielte bei der städtischen Wahl daselbst am 4. April eine Hauptrolle. Einen unbedingten Sieg errangen die Freunde der deutschen Sprache nicht; sie siegten in 5 und unterlagen in 3 Wards. Im neuen Schulrath sind 7 Mitglieder für die beregte Reform, 6 dagegen und 2 unbestimmt.

— In Manchester, N. H., ist das Rauchen am Sonntage verboten.

Indianapolis, 30. April. Es ist beschlossen worden, hier im August oder September ein großes Turnerfest abzuhalten, an welchem alle Turnvereine des Westens theilnehmen sollen.

— Ein Mann Namens McCarty, wohnhaft in Washington County, Pa., brannte vor einigen Tagen mit der Mutter seiner Frau durch. Es kommt halt alles auf den Geschmack an.

— Das Gefängniß von West Moreland County steht zur Zeit leer. Kein einziger Gefangener befindet sich in demselben.

— Die Fabrik der Connestoga York Co. in Lancaster, Pa., brannte am 27. April vollständig ab. Schaden $50,000.

— Das Kriegsdepartement hat Truppen nach den westlichen Ebenen abgesandt, um die Pacific R. R. gegen die Indianer zu schützen.

— Eine Missourier deutsche Zeitung schreibt: Außer einigen vertrockneten, engbrüstigen, knöcherischen, spitznasigen, runzligen, kahlköpfigen alten Jungfern, hier und da einer kinderlosen Frau, einer Strohwittwe oder einem keifenden Hausdrachen gibt es nicht ein Dutzend gesunder, kräftiger Frauenzimmer im Staate, die für das Weiberstimmrecht stimmen würden, wenn ihnen die Frage zur Entscheidung vorgelegt würde.

Selbstmord. — In West Cocalico Township, Lancaster County, ereignete sich am 23. April ein höchst beklagenswerther Fall von chronischer Gehirnentzündung, der in Selbstmord endete. Ein allgemein geachteter Bürger, Namens Jacob Frantz, der unweit Schöneck wohnte, erschien am ersagten Tage nicht zur Mittagszeit. Man wurde wegen seines Ausbleibens besorgt. Er kam immer noch nicht. Man eilte ihn aufzusuchen. Sein Sohn entdeckte ihn zuerst in der Scheuer und schnitt sogleich den ledernen Riemen durch, mit dem er sich erhängt hatte. Das Leben war jedoch bereits entflohen. Man vermuthet, daß eingebildete Geldverlegenheit so auf sein krankhaftes Gemüth gewirkt, daß es auch ihn veranlaßte, dem Beispiele zweier Brüder zu folgen, die sich vor ihm mit eigener Hand das Leben genommen. Der Verstorbene war ein fleißiger Bauer, erst 48 Jahre alt, und hinterläßt eine tieftrauernde Familie, sein unzeitiges Ende zu beklagen.

— Der Schatzsekretär hat angeordnet, daß im Monat Mai für $4,000,000 Gold verkauft und für $6,000,000 Bonds angekauft werden sollen.

— Wie es heißt, nehmen die Mormonen im Territorium Utah heimliche Rüstungen vor und üben sich in den Waffen ein.

☞ Die 15. Lieferung des deutsch-amerikanischen Conversations-Lexicon's umfaßt die Seiten 320—400 und die Artikel Beskow bis Blanchard. Sie enthält über 130 Artikel amerikanischen Inhaltes, welche sich nicht in den deutschen Werken dieser Art finden. Alle amerikanischen Verhältnisse, und besonders die deutsch-amerikanischen, finden die eingehendste Besprechung. Beispielshalber erwähnen wir, daß die in der Geschichte des amerikanischen Deutschthums so wichtige Stadt Bethlehem in Pennsylvanien, welcher die deutschen Conversations-Lexica nur einige Zeilen widmen (im Brockhaus 9 Zeilen), über eine Seite einnimmt. Zu den wichtigeren Artikeln, die in den deutschen Werken ganz fehlen, während sie in dem deutsch-amerikanischen Lexicon eine eingehende Besprechung finden, gehören der wichtige Fabrikort Birmingham in Pennsylvanien, der deutsch-amerikanische Maler Bierstadt, die berühmten Indianerhäuptlinge Black Hawk und Black Hoof, der Indianerstamm der Black Feet, die hervorragenden amerikanischen Politiker Francis P. Blair, Francis P. Blair jun., Montgomery Blair. Der Artikel Bischöfliche Kirche enthält eine gründliche und vollständige Darstellung einer der bedeutendsten Kirchengemeinschaften und berücksichtigt ganz besonders die interessanten Ereignisse der neuesten Zeit.

Die Lieferung ist sehr reich an wichtigen Artikeln allgemeinen Inhalts. Sie bringt lebendige Schilderungen der beiden hervorragendsten deutschen Staatsmänner der Gegenwart, Graf Bismarck und Graf Beust. Wir nennen ferner unter den wichtigeren Artikeln die über Bibel. Biber, Biene, Bier und Bierbrauerei, Birma, Bischof.

Vom Ausland.

— Der russische Fürst Demidoff ist gestorben. Er war Gemahl der Prinzessin Mathilde, Cousine Napoleon's 3., und von dieser geschieden.

— Die London Times verlangt Intervention der Großmächte in Griechenland, um dem dortigen Räuberunwesen ein Ende zu machen.

— Am 21. April trat das Zollparlament zusammen, während dessen Sitzungen der Reichstag seine Sitzungen vertagen wird. Die bayrischen Mitglieder machen Miene, ihren Sitz gar nicht oder nur bei Abstimmungen von besonderer Bedeutung einzunehmen.

— Die griechische und die türkische Regierung machen vereinte Anstrengungen um den Rest der Räuberbande, welche die Bluttbaten bei Merathon verübt hat, gefangen zu nehmen. Die Hälfte ist bereits eingefangen und 7 davon sind hingerichtet.

— Die Wählerversammlungen in Paris sind fortwährend stürmisch. Regierungsfeindliche Demonstrationen kommen täglich in denselben vor.

— Der französische Clerus ist von seinen Oberen angewiesen, bei dem Plebiscit mit Ja zu Stimmen.

Petersburg, 1. Mai. Die officiellen Journale melden, daß das Unwohlsein des Kaisers im Zunehmen begriffen ist, und dadurch die Reise nach Ems beschleunigt wird.

— Der Handelsvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Mexico ist in Berlin ratifizirt worden.

☞ Wir empfehlen unseren Lesern und allen denjenigen, welche im Begriff stehen einen Parlor-Ofen zu kaufen, sogleich zu den Gebrüdern Leonard zu gehen. Sie haben die größte und beste Auswahl und verkaufen unter dem Kostenpreise. Man wird dabei profitiren, selbst wenn man den Ofen erst nach Jahresfrist gebrauchen will. Vergeßt nicht den Platz, Gebr. Leonard, gegenüber dem Courthause. 13jr

☞ Das neue photographische Atelier in Hyde Park ist am Ende der Straßen-Eisenbahnlinie. Die besten Bilder werden daselbst angefertigt und für Zufriedenheit garantirt. Sprecht bei ihm vor. 14ap70

Tapeten und Wandpapier von allen Mustern und zu jedem Preise bei
L. S. u. E. C. Fuller.
Es wird deutsch gesprochen. 14ap2m

Scranton Sparbank. — Für das Jahr 1870 werden von dieser Bank sechs Prozent Zinsen per Jahr auf alle Depositen, die $1,000 nicht übersteigen, bezahlt — und fünf Prozent bei Summen über diesen Betrag. Alles frei von Regierungssteuern für Depositoren.
27jr6m O. C. Moore, Cassirer.

☞ Sprecht in Norton's Buchhandlung, oberhalb der Post Office, Penn Avenue, Scranton, vor und besebt Euch seinen prachtvollen Vorrath und seine neuen und hübschen Muster von Tapeten und Fenster-Vorhängen. 5mi2w

Reine Apothekerwaaren und Medizinen zu mäßigen Preisen, bei
14ap2m L. S. u. E. C. Fuller.

☞ Alexander, der unternehmende Spiegel und Bilderrahmen-Händler, füllt sein Lokal in No. 321 Lackawanna Avenue mit Spiegeln jeden Musters, in der Größe von 40 bei 112 bis 4 bei 5 Zoll; ebenso mit dem hübschesten Assortement von Chromos, das je nach Scranton kam. Auch hat er Verzierungen jeder Art, welche an irgend einer Rahme angebracht werden können. Wer sein Haus verschönern und angenehm machen will, thut am Besten, wenn er nach Alexanders Lokal geht und sich dort genug auswählt, um die Wände zu bedecken. Er hat einen bedeutenden Vorrath von Fenstervorhängen, die er zum Kostenpreise verkauft. Sprecht alle in No. 321 Lacka. Ave. vor. 28ap

Oel und Farbenstoffe am Reinsten und Billigsten bei 14ap2m
L. S. u. E. C. Fuller.

Hierher! Nach zweiwöchentlicher Abwesenheit ist Hr. Nettleton soeben wieder aus dem Osten zurückgekehrt mit einem Vorrath von Stiefeln, Schuhen, Reisetaschen u. s. w., welche ihres Gleichen sucht. Er hat im Einkaufen die richtige Zeit abgewartet und die niedrige Goldprämie sich zu Nutzen gemacht und ist natürlich auch Willens, den Profit mit seinen Kunden zu theilen. Wer in seinem Geschäfte vorspricht und die Waaren prüfet, wird sich von der Wahrheit überzeugen.

Herr Anton Joos besorgt, wie bisher, auch in der Zukunft sowohl neue Arbeit, als auch Reparaturen und wird seinen Freunden und Landsleuten bei ihren Einkäufen gerne behülflich sein.

Vergeßt nicht: die zweite Thüre von Sandersons Bank. 28ap

Neue Anzeigen.

Verlangt wird:

Ein gutes Dienstmädchen. Ein solches erhält einen beständigen Platz wenn es sich sogleich in der Office dieses Blattes meldet. 5mi

Don't miss the Chance!!

Sonnabend, 7. Mai:

Eröffnungs-Tag!!!

Grossartiger Vorrath und Assortement von Waaren in jeder Branche.

Gut und Billig

DIE

„Bee Hive"

wieder auf!

Kommt, es soll Euch nicht reuen!

216 Lackawanna Ave.

☞ Die Farbe des Stores ist himmelblau.

Garney, Tripp u. Co.,

Fabrikanten von

Feinen Cigarren,

und Engroshändler in

Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback,

Pfeifen 2c.

Alleinige Eigenthümer des berühmten „Ray-Aug" Rauchtabacks.

308 Lackawanna Avenue.

☞ Deutsch wird von Hrn. John S. Schort gesprochen. 5mi6m

Blättertabak.

Wir halten auf Vorrath alle Sorten einheimischer Blätter-Tabacke, ebenso Havanna und Java in Originalverpackung.
Garney, Tripp u. Co.,
5mi6m 308 Lackawanna Ave.

Stiefeln u. Schuhe!

Davis und Goldsmith,
215 Penn Avenue,

erlauben sich hiermit einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie soeben ein neues Stiefeln- und Schuhgeschäft am obigen Platze eröffnet haben, und laden Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche ein.

Ihre Waaren sind erst neulich zu der niedrigsten Goldprämie eingekauft, was sie in den Stand setzt, so billig als irgend ein anderes Geschäft zu verkaufen.

Herr S. Goldsmith ist dem Publikum schon seit längerer Zeit als energischer Geschäftsmann bekannt und neue Arbeit und Reparaturen werden unter seiner speziellen Aufsicht angefertigt.

Kommt und überzeugt Euch.
5mi70 Davis u. Goldsmith.

Harmonie Club.

Kränzchen:

Heute Abend, 5. Mai 1870.

Zur Aufführung kommt:

Miller und Müller

Alle Mitglieder sind freundlichst zum Besuche eingeladen. Der Schriftführer.

Kleidermacherin
und
Fabrikation von Haararbeiten,

Zimmer No. 1, Zeidler's Block, obenauf,
100 Lackawanna Ave.

Besondere Aufmerksamkeit wird Haararbeiten und dem Frisiren geschenkt.

Höchste Baarpreise
bezahlt für Haar jeder Farbe, Qualität und Länge.

Kleider und Mantillen
werden prompt angefertigt. Habe soeben Mad. Demorest's, Buttricks und Taylors neueste Muster für Damen und Kinder erhalten, die ich gerne zur Einsicht vorlege.

Bleichen, Pressen, Reinigen und Abändern von jeder Sorte

Strohwaaren
wird prompt und billig besorgt. Bestellungen von Milliners zu herabgesetzten Preisen ausgeführt.
5mi70 Mrs. J. S. Williams.

Ice Cream Saloon.

Bei der jetzt eingetretenen warmen Jahreszeit empfiehlt Unterzeichneter seinen kühlenden Ice Cream und sprudelndes Soda Wasser, da diese Artikel allen andern als Erfrischung vorzuziehen sind. Chas. Tropp,
5mi70 211 Lackawanna Avenue.

Licens-Petitionen.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß in Uebereinstimmung mit einer Akte der Gesetzgebung die nachfolgend benamten Personen ihre Petitionen bei dem Clerk der Mayors Court der City von Scranton eingereicht haben, für Licensen, um Gasthäuser zu halten oder um bei der Quart zu verkaufen, mit oder ohne andere Waaren; sie werden für dieselben anfragen in der Sitzung gehalten am 23. Mai 1870, um 10 Uhr Vormittags.

Hotels.

	Ward.		Ward.
Patrick Knight	1.	Dav. Seaman	2.
C. M. Steele	8.	Joseph Davenport	8.
Joseph P. Sibbett	5.		

Bei der Quart.

	Ward.		Ward.
Turnbull u. Ingles	7.	Jakob Robinson	8.
Folger u. Moore	8.	Thomas Ruddy	8.
Darby Melvin	8.	William Ziegler	11.
J. P. Stanton	8.	Joseph B. Brainard	8.

5mi3w Chas. H. Welles, Clerk.

Warnung.

Der Mann, welcher einer Frau mitternächtliche Besuche machen wollte, wird ersucht, es in Zukunft zu unterlassen, widrigenfalls sein Name in der Zeitung veröffentlicht wird.

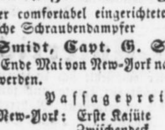
Turn-Verein.

Erster literarischer Vortrag, am Sonntag den 8. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, wozu sämmtliche aktive und passive Mitglieder eingeladen sind. Thema: „Ueber Gesellschaft im Allgemeinen."

Nach Beendigung des Vortrags wird die Fest Committee eine Sitzung halten und ergeht von Seite des Vorsitzers derselben die dringende Einladung an alle passive Mitglieder, der Sitzung beiwohnen zu wollen.
F. W. Günster, Sprecher.
R. Schimpff, Schriftw.

Deutscher Bau- und Spar-Verein, No. 3.

Die Wahl für Beamten für das kommende Jahr findet
Montag, den 9. Mai 1870,
Abends 8 Uhr, in John Zeidler's Halle Statt, wovon die Aktieninhaber hierdurch in Kenntniß gesetzt werden. Chas. Fr. Keller, Sekr.
Scranton, 28. April 1870.



Neue Bremer Dämpferlinie

zu bedeutend

ermäßigten Passagepreisen.

Der comfortabel eingerichtete eiserne Norddeutsche Schraubendampfer

Smidt, Capt. G. Schweers,

wird Ende Mai von New-York nach Bremen expedirt werden.

Passagepreise:

von New-York:	Erste Kajüte	$75 Gold.
	Zwischendeck	20 „
Abfahrt von Bremen Ende Juni.	Erste Kajüte	$65 Gold.
	Zweite „	36 „
	Zwischendeck	32½ „

Wegen Fracht und Passage wende man sich an Wm. F. Kiesel, in Scranton, 5mi1m
oder an Thiele, Motz & Co.,
2 Hanover Square, Hanover Building.—N. Y.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Deutschen, welche auf dem deutschen presbyterianischen Kirchhofe entweder einzelne Gräber oder Beerdigungsplätze für Familien wünschen, sind ersucht, sich an den Unterzeichneten zu wenden, welcher jede nähere Auskunft über Preise, Lage u. s. w. bereitwillig ertheilt. Chas. Ehrhardt,
21ap3m 11. Ward.

Billige Weine u. Liquöre.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Gönnern so wie dem geehrten deutschen Publikum im Allgemeinen die ergebene Anzeige, daß er den Winter über seinen alten Vorrath von importirten Weinen, Liquors 2c. 2c., welche noch bei ziemlich hohen Goldpreisen angekauft wurden, hat ausgeben lassen und nun bei dem niedrigen Gold-Prämium einen ganz neuen Vorrath von ächten deutschen 1866er, 67er und 68er Rheinweinen und auch französischen Weinen erhalten hat, die er nun verhältnißmäßig zu bedeutend niedrigen Preisen wie früher an Wirthe und Privatleute ablaßen kann. Auch ächter Schweizerkäse ist wieder eine bedeutende Parthie angekommen, welcher ebenfalls zu reduzirten Preisen verkauft wird und wovon sich namentlich die Herren Wirthe Notiz nehmen wollen.

Alle Sorten einheimischer und importirter Liquors, Xeres und Port-Weine, Wein-, Bier- und Liquor-Gläser sind zu den billigsten Preisen auf Lager. (4w) J. Appert.

William Baker's Wein u. Liquor-Geschäft,

Main Straße, Hyde Park.

Hält auf Vorrath, im Großen und Kleinen, alle in sein Fach einschlagenden Artikel, sowie das beste Bier in Hyde Park, kalte Speisen und Oysters, welche auf das Feinste zubereitet werden.

Freunde und Feinde, so auch Bekannte versichere ich, daß sie einen feinen Vorrath und alle denkbare Bequemlichkeit bei mir finden.
William Baker,
10mj Proprietor.

Scranton Haus,

Victor Koch, Eigenthümer.

Dieses schöne und bequeme Hotel, gerade dem Depot gegenüber gelegen, ist seit dem 1. April in den Besitz von Victor Koch übergegangen, welcher dasselbe durch und durch renovirt hat. Mit dem Hotel ist eine Restauration für Damen und Herren verbunden, wo warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit servirt werden.

Zur Accomodation für Reisende ist ein schönes Lesezimmer und ein Billardsaal (mit vier Phealon Billiards) eingerichtet werden.

Die bisherigen Kunden des Hotels und das deutsche Publikum sind zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen und werden in dem jetzigen Eigenthümer einen höflichen und zuvorkommenden Gastwirth finden.
7ap70 Victor Koch, Prop'r.

Union Park zu vermiethen.

Die Unterzeichneten offeriren hiermit den im Herzen der Stadt Scranton gelegenen, sehr geräumigen „Union Park" zur Miethe. Das Eigenthum ist zu einer Sommerwirthschaft sehr passend, ebenso zur Abhaltung von Pic Nic's und Volksfesten.

Auf dem Grundstück befindet sich ein Gebäude passend zur Wirthschaft, ein bedeckter Tanzsaal und andere Angebäude.

Besitz kann sogleich gegeben werden.

Wegen des Näheren wende man sich an die Eigenthümer, Charles Tropp, oder Jos. H. Günster, in Scranton. 31mj70

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete, welcher in Folge eines immer schlimmer werdenden Augenleidens sein Geschäft nicht länger mehr versehen kann, bietet hiermit sein Pferd, Geschirr, Butcherwagen, Buggy, Cutter und sämmtliches Metzgergeschirr zum Verkaufe an. Bedingungen zu erfragen bei
31mj703m Louis Münch, Dunmore.

Zu verkaufen:

Ein 8 Jahre altes gutes Pferd, zwei Buggies, ein Lumberwagen, ein neuer Cutter, zwei einfache Pferdegeschirre, eine Buffalohaut, u. s. w.
Nähere Auskunft ertheilt E. Wyßbrod,
17f70 Archbald.

Blech Instrumente zu verkaufen.

Eine Partie von etwa vierzehn Messing-Instrumenten wird sehr billig an etwaige Liebhaber verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblatt, Box 119, Scranton, Pa. 13jr7

Zum Verkauf:

Prachtvolle

Heimstätten!

für die

Arbeiter und Handwerker.

Die Lotten liegen an den Jefferson, Adams, Washington, Wyoming, Penn, Franklin, Monsey, Providence, New-York u. Marion Avenues und an der 6., 5., 4. und 3. Straße. Alle Straßen sind ausgelegt und geebnet. Die Grundstücke werden auf billige Bedingungen verkauft. Diese Lotten sind bekannt und gelegen an der Gilmore Landstrecke, auf dieser Seite von Green Ridge und deßhalb viel näher zu Scranton, als irgend welche Lotten, die jetzt zum Verkauf angeboten werden.

Die Lehigh und Susquehanna Eisenbahn und die Scranton u. Providence Straßen-Eisenbahn fahren gerade durch nach der Monsey und Providence Avenue, und die Dunmore Straßen Eisenbahn passirt innerhalb vier Squares an den Lotten am oberen Ende vorbei. An der unteren Seite begränzt der Lackawanna Fluß das Land.

Der Besitztitel für diese Lotten ist unbestreitbar und dieselben variiren im Preise von 200 bis zu 900 Dollars.

Für Bedingungen, Plan 2c. frage man nach bei
John Handley,
23f18 Rechtsanwalt.

Verlangt wird:

Ein junger Deutscher, im Alter von 17—20 Jahren, um die Gerberei zu erlernen. Muß lesen und schreiben können, um sich auch sonst nützlich zu machen. Einem solchen wird ein guter Lohn bezahlt von David Ackermann, Penn Avenue, Scranton. 31mj70

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Henry Art etwas zu borgen oder ihn auf meine Rechnung zu beherbergen, da ich keine Schuld irgend welcher Art für ihn bezahle.
Karl Art, senior.
Scranton, 27. April—3w

„Mansion Hotel,"

C. C. Battenberg, Eigenth.,
Archbald, Pa.

Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.
28ap70 C. C. Battenberg.

Verlangt werden:

Zwei gute Metzger (Butcher), welche das Wurstmachen gründlich verstehen und einige Kenntnisse in der englischen Sprache haben, melden in der Office dieses Blattes. 21ap

Lochers

„Atlantic Garten"

ist auch für dieses Jahr mit neuen Verbesserungen ausgestattet worden und mit allen Bequemlichkeiten, Tischen, Bänken, schattigen Lauben u. s. w. versehen. Der Eigenthümer wird außerdem dafür sorgen, daß es nie an Unterhaltung fehlt und sich bestreben, seinen Garten zu einem angenehmen Aufenthalt für Alle zu machen, welche sich von den Mühen der Woche bei einem schäumenden Trank ausruhen und unterhalten wollen. Zahlreichem Besuche entgegensehend, zeichnet
21ap70 F. Locher.

Carpets!!!

.COURSEN & BLAIR,

haben eröffnet einen großen Vorrath von

Ingrain und Brüsseler

Carpets.

Ihr könnt gute und ganz wollene Carpets kaufen von 75 Cents bis $1.12.

Gebet hin und prüfet ihren reichhaltigen Vorrath von

Frühjahrs-Waaren

zu niedrigeren Preisen, als je zuvor.

421 Lackawanna Avenue, 421

Hr. C. M. Weisenfluh ist deutscher Assistent.

Eis! Eis! Eis!

Stafford Meadow Brook

Eis Compagnie,

Office, Wyoming Avenue, Schadt's Hotel.
C. H. Schadt,
John Emberry,
23d3m Eigenthümer.

Offiziell!

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß Unterzeichneter soeben von New-York und Philadelphia zurückgekommen ist mit einem außerordentlich großen Vorrath von

Frühjahrs-
und
Sommer-Waaren,

welche er zu solch' billigen Preisen eingekauft hat, daß er in den Stand gesetzt ist, Waaren

Noch billiger zu verkaufen, als vor dem Kriege.

Er lenkt besondere Aufmerksamkeit auf seine vorzügliche Auswahl von

Kleiderstoffen, Tücher (Shawls),
Reifröcken, Schnürleibchen (Corsets)
Strümpfen, Handschuhe jeder Art,
Besonders ausgezeichnete Glace-Handschuhe,
Damenhüte, Bänder,
Blumen, Spitzen,
Taschentücher, u. s. w., u. s. w.

McLean & Hooper's

Näh-Maschinen! zu $35.

Jetzt ist die Zeit:
Kommt, sehet und kauft!

N. G. Goodman,

221 Lackawanna Ave.,

Wheeler & Wilson Lock Stitch Nähmaschine.

Erhielt die höchste Prämium-Gold-Medaille über alle concurrirenden Nähmaschinen der Welt in London 1862 und Paris 1867.

Ueber 450,000 derselben sind jetzt im Gebrauche, etwa 100,000 mehr als von irgend einer anderen existirenden Maschine.

Thatsachen beweisen mehr als Behauptungen.

Tausende der Wheeler u. Wilson Maschinen sind im Gebrauche, worauf für die Dauer von 16 Jahren nicht einen Cent für Reparaturen verwendet wurde.

Verkauft auf monatliche Abschlagszahlungen von $10 per Monat.

Sprechet vor und überzeugt euch, ehe ihr eine andere Maschine kauft. 10mj70

Peterson & Carpenter,

321 Lackawanna Avenue,

in Alexander's Bilder- und Spiegel-Geschäft.

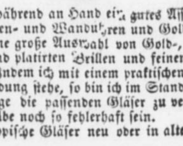
Schweinezüchtern

mache ich hiermit bekannt, daß ich kürzlich einen hübschen Eber guter Rasse angekauft habe, der jederzeit gegen geringe Vergütung zu Diensten steht. Jos. Baumgärtner,
10mj70 Metzger, Cedarstraße.

Peter Hättich,

praktischer

Uhrmacher und Juwelier,



Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Hauer & Wanke,

Verkäufer von

Grocerieen und Provisionen,

Mainstraße, Hyde Park,
neben dem Hotel des Herrn George Gräber.

Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.

Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8

Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.